

der großen zweimonatigen Orientreise des Schnelldampfers Auguste Viktoria der Hamburg-Amerika-Linie im Jahre 1891. An Bord befand sich damals eine Anzahl namhafter Journalisten, denen die Muße des Bordlebens eine ausgezeichnete Gelegenheit war, Wit und Laune in einer Zeitung, die sich um die Gängel der Welt in keiner Weise zu kümmern brauchte, auszuleben. Diese Zeitung, die gebunden einen stattlichen Band füllt, spiegelt alle Ereignisse der denkwürdigen Reise so hell und lustig wieder, daß den Leser noch heute ein Gefühl reinsten Miterlebens ergreift. Die Auguste-Viktoria-Zeitung enthielt aber auch alles, was man einem unparteiischen Blatte zutrauen kann: einen groß angelegten Gesellschaftsroman (leider schon nach der ersten Fortsetzung unvollendet geblieben), regelmäßige Reisebriefe von groteskem Humor, wissenschaftlich klingende Mit-Abhandlungen, lustige Poesien in Fülle, amtliche Bekanntmachungen der Schiffsregierung, Briefkasten, Annoncen, Preisaufgaben etc.; sie war ein Sprechsaal für jeden, der an Bord etwas Ernsthaftes oder Lustiges zu sagen hatte, die einzige Zeitung der Welt ohne Papierkorb und Schere.

Die Idee zu dieser ersten gedruckten Schiffszeitung war bereits 1890 während der Probefahrt des Schnelldampfers Normannia der Hamburg-Amerika-Linie von Glasgow nach Hamburg aufgetaucht. Schon während dieser Überfahrt wurde von einem an Bord befindlichen Pressevertreter für seine Mitpassagiere eine scherzhafte Bordzeitung zusammengestellt, die geschrieben in mehreren Exemplaren ausgegeben wurde.

Jahresgleiches hat die Auguste-Viktoria-Zeitung später nur noch einmal und zwar auf der ersten Nordlandreise der Auguste Viktoria im Jahre 1894 gefunden; diese Nordlandzeitung kam bis auf 10 Nummern und ist unter Leitung desselben Journalisten wie die Auguste-Viktoria-Zeitung entstanden. Sie ist völlig vergriffen und nach der Reise nicht, wie ihre Vorgängerin, noch einmal aufgelegt worden. Aber mancher der damaligen Reisetilnehmer dürfte wohl Exemplare als eine Erinnerung bewahren.

Königliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. — Im Gebäude der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Wächterstraße 11, ist am 13. d. M. eine Ausstellung von Lehrer-Arbeiten dem Besuch geöffnet worden. Die Ausstellung wird bis zum 4. Dezember täglich von 11—1 Uhr geöffnet sein.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Chemie, mit einem Anhang wertvoller Werke aus den anderen Gebieten der Naturwissenschaften. [Aus der Bibliothek des verst. Chemikers Dr. Ludwig Belli zu Frankfurt a/M.] — Lager-Katalog No. 507 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M. 8°. 516 S. 499 Nrn.

Gynäkologie [zum Teil aus dem Nachlass des verstorbenen Herrn Prof. Dr. C. Gebhard, Berlin.] Mit einem Anhang: Kinderheilkunde. — Antiqu.-Katalog No. 45 von Martin Boas in Berlin. 8°. 92 S. 3108 Nrn.

Auswahl medicinischer, naturwissenschaftlicher und philosophischer Werke. — Antiquarischer Anzeiger No. 11 von Martin Boas in Berlin. 8°. 16 S. 498 Nrn.

Rechtswissenschaft: Zeitschriften; Römisches Recht; Rechtsgeschichte und Rechtsquellen; Deutsches Privatrecht; Bürgerliches Gesetzbuch; Civilprocess; Handelsrecht etc.; Strafrecht und ausländisches Recht. — Antiquariats-Katalog No. 264 von Ernst Carlebach in Heidelberg. 8°. 24 S. 661 Nrn.

Staatswissenschaften und Nationalökonomie. Allgemeines deutsches und badisches Staatsrecht, Verfassung, Verwaltung und Politik. Politische Broschüren. Deutschland und Preussen. Bismarck. Russland und Polen. Zollverein. Kirchenrecht. Staat und Kirche. Völkerrecht. Abgaben, Steuern, Zölle, Agrarfrage, Landwirtschaft, Finanzwesen, Handel und Gewerbe. Sozialismus, Statistik, Verkehrswesen. — Antiqu.-Katalog No 265 von Ernst Carlebach in Heidelberg. 8°. 22 S. 685 Nrn.

Deutsche Literatur. Illustrierte Werke des XIX. Jahrhunderts; Dramatische Literatur; Volkstümliches. Autographen. — Katalog Nr. 45 von Emil Hirsch Antiquariat in München. 8°. 59 S. 794 Nrn.

Autographen: Schriftsteller; Gelehrte, Bildende Künstler, Musiker. — Katalog Nr. 155 von Leo Liepmannsohn, Antiquariat in Berlin. 8°. 48 S. 688 Nrn.

Adelsgeschichte. Wappen u. Münzkunde. Alte Chroniken. Quellenwerke. Ortsgeschichte. Memoiren. Urkunden. — Antiqu.-Katalog Nr. 56 von Ferdinand Schöningh in Osnabrück. 8°. 90 S. 1535 Nrn.

Portraits. Historienblätter. Städteansichten. Kunstblätter in Kupferstich, Radierung, Holzschnitt, Schabkunst etc. Alte

Lithographien. Caricaturen, Curiosa. Varia. — Antiqu.-Katalog No. 2 von S. Wohl, Kunstantiquariat in Berlin. 8°. 102 S. 2196 Nrn.

Wertvolle alte Handschrift. — Eine altfranzösische Prachthandschrift, die durch wundervolle Miniaturen ausgezeichnet ist, hat der französische Archäologe Salomon Reinach aus der kaiserlichen Bibliothek in St. Petersburg, wo sie bislang nur wenig beachtet war, ans Licht gezogen und im letzten (XI.) Band der »Monuments Eugène Piot« herausgegeben. Die Handschrift enthält, wie die Beilage zur Allg. Zeitung der »Bosfischen Ztg.« entnimmt, die »große Chronik« von Frankreich, ein bekanntes, altfranzösisches, geschichtliches Epos. Unter den 442 Blättern sind nicht weniger als 90 mit bildlichem Schmuck versehen, der von erster Künstlerhand stammt. Salomon Reinach konnte insbesondere nahe Verwandtschaft zwischen dem Urheber der Bilder und van Eyck nachweisen. Die Miniaturen, durch die die Hauptereignisse der Chronik in den Trachten und Sitten der Zeit Karls des Kühnen wiedergegeben werden, sind von ganz ungemeiner Feinheit und Farbenfrische, auch sind sie fast alle mit derselben Sorgfalt angefertigt. Wie die Einleitung der Handschrift sagt, war das Prachtwerk vom Bischof Filastré von Verdun (1437—1449) für den Herzog Philipp von Bourgogne bestellt worden. Später kam sie in den Besitz der Grafen Potocci, dann nach St. Petersburg.

»Fastei« Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden. — Am Freitag den 11. November veranstaltete die »Fastei« im Etablissement »Carolagarten« einen Familienabend, der unter Mitwirkung erprobter künstlerischer Kräfte einen würdigen Verlauf nahm. Der immer wieder gern gehörte Konzertsänger Herr Wegeleben erfreute durch einige Baritonjoli, von denen besonders das seelenvoll gesungene »Schwanenlied« von Hartmann sehr ansprach. Ein Duett »Herbstlied« von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Fräulein Berger und Herrn Wegeleben, fand reichen Beifall. Der Cellovirtuose Herr Diezner fesselte die Hörer durch die glänzend gespielte Berceuse von Godard und das Wiegenlied von Schubert. Er fand stürmischen Beifall. Durch Vortrag heiterer Deklamationen machte sich Herr Ischorn verdient. Auch aus dem Kreise der Mitglieder wurde mancherlei Schönes geboten. Unter andern führten Fräulein Fischer und Herr Dehne eine beifällig aufgenommene Gesangszene auf. Neben der Fülle der gebotenen Vorträge wurde natürlich auch fleißig getanzt. Bis zum frühen Morgen war die Gesellschaft in angeregter Stimmung beisammen. — Alles in allem ein wohl gelungenes Fest.

Es wäre nur zu wünschen, daß in Zukunft auch die dem Verein fernstehenden Dresdener Kollegen den Einladungen Folge leisteten. Denn es war eine recht würdige Veranstaltung des Dresdener Jungbuchhandels, bei der alt und jung auf seine Kosten kam und an die alle Teilnehmer mit Befriedigung zurückdenken werden.

Die Vereinsabende finden nach wie vor jeden Donnerstag im Restaurant »Zum Johannesgarten«, Johannesstraße 7, statt. Gäste sind immer willkommen.

Bußtag. — Auf den allgemeinen Bußtag in Nord- und Mitteldeutschland am Mittwoch den 16. November sei wiederholt aufmerksam gemacht.

(Sprechsaal.)

### Abzahlungsgeschäft und Sortiment.

(Vgl. Nr. 252 d. Bl.)

Es ist nicht das erste Mal, daß jemand, der mit einem abgeschlossenen Kaufvertrage unzufrieden geworden ist, weil er nachträglich nur noch Schattenseiten an ihm sieht, seinen Einzelfall verallgemeinert und Warnungsrufe laut werden läßt. Das tat auch Herr Dr. H. in F. in den »Ärztlichen Mitteilungen«, indem er seinen Kollegen zuruft, das Beziehen von Büchern auf Abzahlung sei des Arztes unwürdig, die Vorteile bei der Lieferung z. B. einer Eulenburgschen Realenzyklopädie als Gegenstand eines Abzahlungsgeschäftes seien »eitel Dunst«, bei Barzahlung kaufe man überhaupt billiger, u. a. m. Die Redaktion des Börsenblatts erklärte diese einseitigen Ermahnungen durch einleitende Worte als beherzigenswert und verschärfte ihre Stellungnahme noch dadurch, daß sie sich gleichfalls auf den Standpunkt stellte, der Sortimentbuchhändler liefere auch größere Werke mit gewohnter Kulanz billiger und bequemer als ein entferntes Abzahlungsgeschäft (soll heißen Reisebuchhandlung).\*)

\*) Wir haben dabei dem Reisebuchhandel die Anerkennung seiner wichtigen Dienste ausdrücklich gewahrt. Red.